

16./VI. 1917

108

Es will nicht anders werden! Statt schlechter, wird es von Tag zu Tag schöner. Sonst pflegten wir solche Tage, wie der heutige einer war, mit Freude zu begrüßen, nun aber, da alles so sehnlich auf Regen wartet, werden wir dieser schönen Tage schier überdrüssig. Gestern trat wenigstens Gewitterneigung auf, man durfte hoffen, es werde ein paar Spritzer geben, heute aber zeigte sich der Himmel in wolkenloser Bläue. Ein Morgen Spaziergang auf der Hochstraße vor dem Kobenzl über den „Himmel“ nach Siebering war heute ein herrlicher Genuß. Ein kühles Lüftchen macht das Wandern zu einem wahren Vergnügen, dessen man aber bei dem Gedanken an die anhaltende Trockenheit, dem Anblick der mageren Wiesen und des teilweise verdorrten Obstes, das unter den Bäumen liegt, so gar nicht froh werden konnte. Wohl rauschen die Sennen durch die Kobenzlwiesen und Matten des Hermannsfogels, aber was da über die blühenden Sennen fällt ist oft schütter, dürr und saftlos. Selten trifft das Auge fettes Grün, viel öfter Gelb und Grau. Den lieblichsten Ton bringen die Hedenrosen in die Landschaft, die längs der Wege und oft mitten auf den Fluren tugenerfreuend blühen. Herrlich schön steht der Wein,

dem die bisherige Trockenheit sehr gut bekommen hat. In wenigen Tagen wird er verblüht sein; dann aber brauht er weinenden Himmel. Hoffen wir, daß der ersehnte Umschwung bald eintritt. Die Temperatur erhob sich heute auf 27.4 Grad, im südlichen Dalmatien erreichte sie 39 Grad! Gewitter meldeten gestern Innsbruck, Laibach, Triest, Hermannstadt und Sarajevo. Aus Groß-Inzersdorf bei Wien wird uns geschrieben: Dienstag um die siebente Abendstunde zog über unsere Ortschaft ein Gewitter, das mit einem viertelstündigen Hagelschlag verbunden war. Dem Beschauer bietet sich ein trauriges Bild, wenn er die erschlagenen Weingärten und Saaten sieht. Nicht viel besser kamen die Obstbäume und Gemüsegärten davon.